

Friedrich Nietzsche
Der tanzende Stern

Friedrich Nietzsche

Der tanzende Stern

Weisheiten und Erkenntnisse

Ausgewählt und herausgegeben
von Kai Kilian

ANACONDA

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Die Texte dieses Bandes folgen der Ausgabe *Werke in drei Bänden*. Herausgegeben von Karl Schlechta. München 1954–1956. Orthografie und Interpunktions wurden der neuen deutschen Rechtschreibung angeglichen.

Siglenverzeichnis

- A: Der Antichrist (1895)
- EH: Ecce homo (postum 1908)
- FW: Die fröhliche Wissenschaft (1882)
- GD: Götzen-Dämmerung (1889)
- JGB: Jenseits von Gut und Böse (1886)
- M: Morgenröte (1881)
- MA: Menschliches, Allzumenschliches (1878/79)
- UB: Unzeitgemäße Betrachtungen (1873–76)
- Z: Also sprach Zarathustra (1883–85)



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® No01967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023, 2024 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Shutterstock / Leonid Zarubin (Sternenhimmel); missis (Wabenmuster)

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7306-1239-2

www.anacondaverlag.de

Inhalt

| | |
|------------------------------|-----|
| Der Mensch unter Menschen | 7 |
| Glaube und Religion | 37 |
| Kunst und Schönheit | 57 |
| Wissenschaft und Philosophie | 79 |
| Tugend und Moral | 103 |
| Liebe und Freundschaft | 125 |
| Staat und Gesellschaft | 147 |
| Alter und Vergänglichkeit | 169 |



DER MENSCH UNTER MENSCHEN

Der Unterleib ist der Grund dafür, dass der Mensch sich nicht so leicht für einen Gott hält. JGB 141

Vielleicht ist das ganze Menschentum nur eine Entwicklungsphase einer bestimmten Tierart von begrenzter Dauer: sodass der Mensch aus dem Affen geworden ist und wieder zum Affen werden wird, während niemand da ist, der an diesem verwunderlichen Komödien-Ausgang irgendein Interesse nehme.

Aus: MA I 247

Wenn man erwägt, dass der Mensch manche Hunderttausend Jahre lang ein im höchsten Grade der Furcht zugängliches Tier war und dass alles Plötzliche, Unerwartete ihn kampfbereit, vielleicht todesbereit sein hieß, ja dass selbst später, in sozialen Verhältnissen, alle Sicherheit auf dem Erwarteten, auf dem Herkommen in Meinung und Tätigkeit beruhte, so darf man sich nicht wundern, dass bei allem Plötzlichen, Unerwarteten in Wort und Tat, wenn es ohne Gefahr und Schaden hereinbricht, der Mensch ausgelassen wird, ins Gegenteil der Furcht übergeht: Das vor Angst zitternde, zusammengekrümmte Wesen schnellt empor, entfaltet sich weit – der Mensch lacht. Diesen Übergang aus momentaner Angst in kurz dauernden Übermut nennt man das *Komische*.

Aus: MA I 169